

stand ein großer Theil Syriens unter der Herrschaft des Königs Hadaresar von Zoba, den man für einen mesopotamischen Fürsten hält; denn Zoba scheint gleichbedeutend mit Misibis zu seyn, und Misibis liegt an einem Seitenflusse des zum Euphrat strömenden Chabur oder Chaboras. Hadaresar griff gemeinschaftlich mit dem damascenischen Könige den König von Hamath an, David leistete dem Bedrängten Beistand und ward in Folge des Sieges Herr über Damaskus und die angränzenden Landschaften. Doch nur von kurzer Dauer war die Blüthezeit des davidischen Reiches. Als Theilung und Zwietracht die Kinder Israhel schwächte, wuchs das damascenische Reich unter den Königen Benhadad und Hasael mächtig heran, syrische Pracht konnte zum Sprüchworte werden, und um 750 herrschte König Rezin über Hamath und Arpad bis Karfenisch. Doch er ist es auch, der durch sein großartiges Treiben den assyrischen Löwen aus dem Schlafe weckte, und schon 740 den Fall vor Damaskus herbeizog. Schliesslich bemerken wir noch, daß die Syrer in Sprache und Religion den Babyloniern verwandt, und insonderheit dem Dienste des Baal oder Bel, der auch Gad, das heißt, Glück genannt wurde, und dem wollüstigen Kultus der Aschorath, Astaroth oder Astarte ergeben waren.

---

## Achtes Hauptstück.

### Die Phönizier und Karthaginenser.

Im Westen von Damaskus bis gen Hamath streicht das cedernreiche Gebirge Libanon hin, dessen höchste Gipfel über den Quellen des Orontes und Jordan emporsteigen. Dem Mittelmeere zu fällt es in schönen, bewaldeten Wölbungen ab, die zum Theil als Vorgebirge in